

Die Zeitung erscheint  
täglich des Abends.  
Bestellungen werden  
angenommen von al-  
len Postämtern des  
In- und Auslandes.

# Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-  
jahr 2 Thlr. —  
Inserionsgebühr für  
den Raum einer Zeile  
1 1/2 Gr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesez!»

**Spanien.** — **Großbritannien.** — **Frankreich.** (†† Paris; † Paris.) — **Niederlande.** († Amsterdam.) — **Deutschland.** (Δ Leipzig; Hanovers; \* Weimar.) — **Dänemark.** († Kopenhagen.) — **Türkei.** (Von der türkischen Grenze; †† Konstantinopel.) — **Ägypten.** († Alexan-  
drien.) — **Tunis.** (\* Tunis.) — **Börsennachrichten.** — **Verkündigungen.**

## Spanien.

Das Eco de Aragon veröffentlicht ein merkwürdiges Schreiben, welches der Chef des Generalstabs Espartero's aus dem Hauptquartiere von Mas de las Matas an den Redacteur dieses Blattes gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Mein Herr! Man liest in der Nummer Ihres Blattes vom 2. Dec., die Minister hätten das Gerücht ausgeprengt, der Siegesherzog habe die Ungeselligkeiten angerathen, denen sie sich überlassen wollen, und er schicke sich an, dieselben mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Der Siegesherzog beklagt, wie jeder gute und loyale Spanier, die Mißgriffe und den Groll der Parteien und die Kämpfe, welche mitten unter Ereignissen, die eine allgemeine, aufrichtige und wahrhafte Versöhnung herbeizuführen bezwecken sollten, wie es scheint nur immer heftiger werden. Dies letztere hat er wenigstens glauben müssen, nachdem er die Einzelheiten jener berühmten Sitzung vom 7. Dec. gesehen; er empfand damals eine so lebhaftige Freude, daß er zu Bergara Jene in seine Arme schloß, welche zu der Sache, die er vertheidigt, mitgeholfen, und überzeugt, daß die Eintracht zwischen den Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung und den Ministern so rein wäre, als sie es zum Heile des Vaterlandes sein mußte, hatte er die Zuversicht, diese Eintracht müsse nothwendigerweise bei allen Handlungen und allen Fragen den Vortritt führen, welche von da an mit Ruhe erörtert oder durch Beweisgründe einer gesunden Logik bestritten werden würden, das nützlichste und geeignetste Mittel, um die Nation aus der kritischen Lage zu ziehen, worin sie traurige Ereignisse versetzt hatten. Indem er den Ministern und den Deputirten, wie verschieden dieselben über die Mittel auch denken mochten, die besten Absichten beimaß, hoffte er, daß man von dem gleichen Verlangen befeelt und frei von Leidenschaft, die man dem Wohle des Vaterlandes zum Opfer gebracht, von einer Seite die Handlungen der Räte der Krone als nothwendige Folge außerordentlicher Umstände betrachten würde, welche der moralischen Gewalt der Constitution nichts entzögen, sobald die Resultate den Ausnahmemaßregeln entsprächen und die Principien unberührt blieben, indem man die Handlungen der Beurtheilung der gesetzgebenden Körperschaften unterlegen würde; andererseits hegte Sr. Exc. die Hoffnung, daß man nach reiflicher Berathung die Gesekentwürfe zurückziehen oder modificiren werde, welche für das Land als schädlich und nachtheilig anerkannt werden sollten. Es ist dienlich, hierbei zu bemerken, daß dies nur wohlwollende Wünsche und eine vereinzelt Ansicht sind, welche durchaus weder eine Rüge der Minister noch der Abgeordneten enthalten; denn der Siegesherzog, Allem fremd, was sich nicht auf seinen besondern Auftrag bezieht, besitzt nicht die nothwendigen Nachweisungen, um die Thatfachen zu würdigen; er wünscht nur, daß die öffentliche Meinung überzeugt sei, daß jedes über seine Einmischung in die Staatsangelegenheiten verbreitete Gerücht ungegründet und unwahr ist; daß nach seiner Privatmeinung er die Auflösung der Cortes nicht gewünscht, weil er glaubt, daß sie sich mit den Ministern hätten verständigen können, um Alles auszugleichen; daß er keine Art Einfluß auf die Absetzungen geltend gemacht, die er nachtheilig für den Dienst hält, wenn der Beamte seine Pflichten nicht vernachlässigt hat; daß er niemals sich erboten, mit Gewalt Handlungen zu unterstützen, welche, im Widerspruche mit der Constitution von 1837, dem Thron Isabella's II. und der Regentschaft ihrer erlauchten Mutter ständen; daß er endlich fest in seinen Grundsätzen und ebenso Anhänger der Nationalunabhängigkeit, als eifersüchtig darauf, diesen geheiligten Gegenständen Ehrfurcht und Anhänglichkeit zu verschaffen, hofft, daß Niemand arrathen wird, sie zu bekämpfen, noch suchen wird, die Armeen ihrem ursprünglichen Zwecke zu entziehen, welcher darin besteht, die bewaffneten Feinde auszurotten, welche die allgemeine Pacification verzögern, und einen Bügel für die Leidenschaften und Sonderinteressen hätte bilden müssen, damit sie nicht zu Werkzeugen zur Verlängerung des Krieges dienen. Ich ersuche Sie, diese Kundgebung unsers verehrungswürdigen Generals in Ihr Blatt aufzunehmen und die Versicherung zu empfangen u. Francisco Linage.“

## Großbritannien.

London, 16. Dec.

Der Observer sagt, Prinz Albert von Koburg werde erst kurz vor der Vermählung, wahrscheinlich erst am Vorabende des fest-

lichen Tages, nach England zurückkehren. Es sei Befehl gegeben, Alles bis zum 1. Febr. in Bereitschaft zu setzen.

— Während in den letzten Parliaments-Sitzungen fast alle Tories gegen eine Veränderung der Getreidegesetze sich erklärten, sollen sie nach dem Leeds Mercury die Gefahr einsehen, die ein strenges Festhalten an der Brotsteuer nicht nur für ihre Parliaments-Sitze, sondern auch für das Land haben würde, und die Absicht hegen, diese Angelegenheit zu einer offenen Frage auf den Torybänken zu machen.

— Die Gefangenen in Monmouth erhielten am 12. Dec. Abschriften der gegen sie angebrachten Anklagen, ein Verzeichniß der Belastungszeugen, die vor den Assisen verhört werden sollen, und die Liste der Geschworenen. Diese aus 318 Personen bestehende Liste enthält meist Landbauer und Krämer, überhaupt Personen von gleichem Stande mit den Gefangenen, und nur wenige vornehmer. Der Sheriff hat bei der Wahl derselben sorgfältig vermieden, Personen aus der nächsten Umgegend von Newport aufzunehmen. Nach dem Correspondenten des Morning Chronicle ist die Umgegend von Monmouth von aller Aufregung frei, und in denjenigen Orten, wo die hartistische Gährung am lebhaftesten war, sind jetzt Alle zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. In den Bergwerksbezirken soll jetzt eine ruhige Stimmung herrschen, und jeder Versuch, das Volk wieder aufzuregen, keine Aussicht auf Erfolg haben.

— Die Wirkungen der neuen Posteinrichtung hat man zwar etwas voreilig nach den Erfahrungen weniger Tage oder auch nach Parteianfichten bestimmt, doch geht so viel hervor, daß die Zahl der Briefe sich seit der Herabsetzung des Briefportos beträchtlich vermehrt hat, aber allerdings die Einnahme der Post, wenn auch nicht so bedeutend, als von Einigen angegeben wurde, gefallen ist. Ein Correspondent des Morning Chronicle spricht von einem andern Ergebnisse der neuen Einrichtung. Das Schazamt, sagt er, scheine dem Absender eines Briefes die Wahl, das Porto vorauszubehalten oder dem Empfänger das doppelte Porto aufzubladen, in der Absicht gelassen zu haben, um auszumitteln, inwiefern das vorauszubehaltende Porto von 1 Penny bei dem Volke Beifall finden werde. Aus den amtlichen Angaben der Postbehörde ergebe sich nun, daß nur Wenige das herabgesetzte Porto mit Vorausbezahlung benutzen, und die Gegner der Maßregel würden darin einen Grund gegen weitere Zugeständnisse finden. Der Correspondent schlägt unter diesen Umständen vor, eine öffentliche Versammlung zu berufen, um zu erwägen, ob es angemessen sein werde, den Beschluß zu fassen, die Annahme aller unbesahlten Briefe zu verweigern, die nach dem neu eingeführten Systeme hätten vorausbezahlt werden können.

— Nachrichten aus Leeds sagen, daß der Zustand des Handels in diesem Winter sehr ungünstig sein werde. Jeder Handelszweig werde leiden. In Baumwollenwaaren sei geringer Verkehr, in Wollewaaren sei es nicht viel besser. Die Stahlwaaren in Sheffield, die Strumpfwirkerei in Nottingham, die Baumwollenspinner und die Rattunweber in Glasgow und Paisley, die Leinweber in Dundee, Alles habe schlechten Absatz.

— Ein Schreiben aus Dublin im Morning Chronicle sagt: „In keiner frühern Zeit der Theuerung und der Noth haben wir so viele nackte und obdachlose Unglückliche in den Straßen bettelnd gefunden als jetzt. Sie belagern den Eingang jedes Kaufmannsladens, und ein wohlgekleideter Mann kann nicht fünf Minuten auf der Straße stehen bleiben, ohne sich von einem Bettlerschwarm umgeben zu sehen. Elend und Hunger sind so sichtbar auf den farblosen Wangen und in den hageren Gestalten ausgedrückt, daß der Nothstand offenbar ist, mag auch in manchen Fällen Laster oder Unbedachtsamkeit ihn veranlaßt haben.“

— Die Dublin Evening Post, welche die gemäßigtere liberale Partei in Irland vertritt und sich daher während der Aufregung für